

Grundkurs Linguistik - Syntax

Jens Fleischhauer

fleischhauer@phil.uni-duesseldorf.de

Universität Düsseldorf; Abteilung für Allgemeine Sprachwissenschaft

19.11.2015; WS 2015/2016



In der Syntax geht es um die Frage, wie Wörter zu größeren Einheiten (Phrasen) und schließlich zu Sätzen zusammengesetzt werden.

Zwei Aspekte, die in der Syntax behandelt werden, sind (i) die Konstituentenstruktur, die sich mit den Regularitäten des Aufbaus komplexerer Strukturen befasst, und (ii) die Dependentsstruktur, die sich mit den Relationen, die zwischen einzelnen Elementen bestehen und ihren (grammatikalischen) Rollen im Satz, befasst.

In der Morphologie beschäftigt man sich mit der Struktur von Wörtern. Wörter werden nach bestimmten Regeln gebildet, nach denen (1-a) erlaubt ist, (1-b) aber nicht.

- (1) a. *un-be-greif-lich*
- b. **be-un-greif-lich/be-greif-un-lich*

Auch Phrasen haben eine Struktur und sind nach bestimmten Regeln gebildet:

- (2) a. *der alte Mann*
- b. **alte der Mann/alte Mann der*

Bestimmte Elemente in einem Satz gehören enger zusammen als andere:

- (3) a. *Der alte Mann tritt seinen Hund.*
- b. *Er tritt ihn.*

Bestimmte Elemente in einem Satz gehören enger zusammen als andere:

- (3) a. *Der alte Mann tritt seinen Hund.*
b. *Er tritt ihn.*
→ *Er* ersetzt die Nominalphrase *der alte Mann*; *ihn* ersetzt *den Hund*

Bestimmte Elemente in einem Satz gehören enger zusammen als andere:

- (3)
- a. *Der alte Mann tritt seinen Hund.*
 - b. *Er tritt ihn.*
→ *Er* ersetzt die Nominalphrase *der alte Mann*; *ihn* ersetzt *den Hund*
 - c. *Der alte Mann tut es.*
→ *tut es* ersetzt *tritt seinen Hund*

Bestimmte Elemente in einem Satz gehören enger zusammen als andere:

- (3)
- a. *Der alte Mann tritt seinen Hund.*
 - b. *Er tritt ihn.*
→ *Er* ersetzt die Nominalphrase *der alte Mann*; *ihn* ersetzt *den Hund*
 - c. *Der alte Mann tut es.*
→ *tut es* ersetzt *tritt seinen Hund*
 - d. **Wup seinen Hund.*
→ *Wup* kann nicht *der alte Mann tritt* ersetzen

Bestimmte Elemente in einem Satz gehören enger zusammen als andere:

- (3)
- a. *Der alte Mann tritt seinen Hund.*
 - b. *Er tritt ihn.*
→ *Er* ersetzt die Nominalphrase *der alte Mann*; *ihn* ersetzt *den Hund*
 - c. *Der alte Mann tut es.*
→ *tut es* ersetzt *tritt seinen Hund*
 - d. **Wup seinen Hund.*
→ *Wup* kann nicht *der alte Mann tritt* ersetzen

Verb und direktes Objekt gehören enger zusammen als Verb und Subjekt.

Die vermutlich bekanntesten Dependenzbeziehungen sind die zwischen einem Verb und seinen Argumenten. Die Argumente eines Verbs sind die notwendigen Ergänzungen, die das Verb fordert.

- (4) a. *lachen*: eine Ergänzung; derjenige, der lacht
→ intransitiv
- b. *sehen*: zwei Ergänzungen; der Sehende und das, was gesehen wird
→ transitiv
- c. *geben*: drei Ergänzungen; der Gebende, das Gegebene und der, der etwas gegeben bekommt
→ ditransitiv

- (5)
- a. **Maria lacht das Haus.*
 - b. **Peter sieht.*
 - c. **Peter sieht den Mann das Haus.*

Man kann nicht beliebig Nomen als Argumente hinzufügen oder weglassen.

Die syntaktischen Dependenzbeziehungen zwischen einem Verb und seinen Argumenten sind:

- (6) *Der Mann gibt dem Kind
den Ball.*
SUBJEKT INDIREKTES OBJEKT
DIREKTES OBJEKT

Die syntaktischen Dependenzbeziehungen zwischen einem Verb und seinen Argumenten sind:

- (6) *Der Mann gibt dem Kind*
SUBJEKT INDIREKTES OBJEKT
den Ball.
DIREKTES OBJEKT

Diese Form der Dependenzbeziehungen wird 'grammatische Relationen' genannt.

Die Morphosyntax ist die Schnittstelle zwischen Morphologie und Syntax. Es geht darum, wie die grammatischen Relationen morphologisch kodiert werden und wie grammatische Relationen durch morphologische Mittel verändert werden können.

Es geht nicht nur um die morphologische Kodierung der grammatischen Relationen, sondern auch um morphologische Möglichkeiten grammatische Relationen zu ändern.

(8) Türkisch (Altaisch; Payne 1997: 178)

- a. *Hasan öldü*
'Hasan died'
- b. *Ali Hasanı öldürdü*
'Ali killed Hasan'

ölmek 'sterben' verlangt ein Argument; *öldürmek* 'töten' ist durch einen morphologisch regulären Prozess von *ölmek* abgeleitet und verlangt zwei Argumente.

Ausgangsfrage: Was für ein morphosyntaktischer Prozess liegt im Türkischen vor?

Ausgangsfrage: Was für ein morphosyntaktischer Prozess liegt im Türkischen vor?

Um zu verstehen, welcher morphosyntaktische Prozess im Türkischen erfolgt, müssen wir erst die sprachlichen Formen in ihre Bestandteile zerlegen (Segmentieren) und dann diese Bestandteile benennen (Glossieren).

Segmentieren und glossieren stellen linguistische Analyseprozesse dar.

1. Schritt: Wörter in ihre Segmente (Bestandteile) zerlegen.

- (9)
- a. *Hasan öldü*
'Hasan died'
 - b. *Ali Hasanı öldürdü*
'Ali killed Hasan'

1. Schritt: Wörter in ihre Segmente (Bestandteile) zerlegen.

- (9) a. *Hasan öl-dü*
 ‘Hasan died’
 b. *Ali Hasan-ı öl-dür-dü*
 ‘Ali killed Hasan’

Morpheme werden durch Bindestriche voneinander abgegrenzt.

2. Schritt: Glossieren der Segmente (=Morpheme); jedem Element wird eine lexikalische oder grammatikalische Bedeutung zugeschrieben

- (10) a. *Hasan öl-dü*
Hasan sterben-**X**
'Hasan died'
- b. *Ali Hasan-ı öl-dür-dü*
Ali Hasan-**Z** sterben-**Y-X**
'Ali killed Hasan'

2. Schritt: Glossieren der Segmente (=Morpheme); jedem Element wird eine lexikalische oder grammatikalische Bedeutung zugeschrieben

- (10) a. *Hasan öl-dü*
Hasan sterben-PRÄT
'Hasan died'
- b. *Ali Hasan-ı öl-dür-dü*
Ali Hasan-Z sterben-Y-PRÄT
'Ali killed Hasan'

Wir können annehmen, dass *-dü* für Präteritum steht, weil die Sätze als Präteritum übersetzt werden ; beide Sätze Präteritum und haben als einziges Morphem *-dü* gemeinsam.

- (11) a. *Hasan öl-dü*
Hasan sterben-PRÄT
'Hasan died'
- b. *Ali Hasan-ı öl-dür-dü*
Ali Hasan-Z sterben-Y-PRÄT
'Ali killed Hasan'

Wie der Vergleich zwischen (a) und (b) zeigt, wird *Hasan* nur dann mit *-ı* markiert, wenn *Hasan* das direkte Objekt ist. Das direkte Objekt wird (unter bestimmten Umständen) mit dem Akkusativ markiert.

- (11) a. *Hasan öl-dü*
Hasan sterben-PRÄT
'Hasan died'
- b. *Ali Hasan-ı öl-dür-dü*
Ali Hasan-ACC sterben-Y-PRÄT
'Ali killed Hasan'

Wie der Vergleich zwischen (a) und (b) zeigt, wird *Hasan* nur dann mit *-ı* markiert, wenn *Hasan* das direkte Objekt ist. Das direkte Objekt wird (unter bestimmten Umständen) mit dem Akkusativ markiert.

Wofür steht *-dür*?

- (12) a. *Hasan öl-dü*
Hasan sterben-PRÄT
'Hasan died'
- b. *Ali Hasan-ı öl-dür-dü*
Ali Hasan-ACC sterben-**Y**-PRÄT
'Ali killed Hasan'

Glossieren ist auch immer interpretieren; wir können *-dür* nur dann eine (grammatische) Bedeutung zuordnen, wenn wir analysiert haben, was seine Funktion ist (was es im Verb/Satz beiträgt).

Ist *-dür* ein Transitivierer?

- (13) a. *Ali Hasan-ı öl-dür-dü*
Ali Hasan-ACC sterben-**Y**-PRÄT
'Ali killed Hasan'
- b. **Ali öl-dür-dü*
→ unvollständig; es fehlt, wer getötet wird

In dem Beispiel hat *-dür* (auch) die Funktion ein intransitives Verb zu transitivieren (= *-dür* sorgt dafür, dass das abgeleitete Verb zwei Argumente und nicht nur eines verlangt).

-dür ist aber kein Transitivierer, denn es kann auch mit bereits transitiven Verben verwendet werden:

- (14) a. *Sekreter mektubu yazdı.*
'Der Sekretär schrieb den Brief.'
b. *Müdür sekretere mektubu yazdırdı.*
'Der Direktor ließ den Sekretär den Brief schreiben.'

-dir ist ein Allomorph von *-dür*!

In (b) wird der Sekretär das direkte Objekt und es wird ein weiteres Argument eingeführt; *yazdırdı* verlangt drei Argumente - *yazdı* zwei!

-*dür* verändert die Bedeutung des Verbs: von 'V' zu 'verursachen das V' (sterben → töten; schreiben → schreiben lassen). Dies nennt man Kausativierung!

- (15) a. *Hasan öl-dü*
Hasan sterben-PRÄT
'Hasan died'
- b. *Ali Hasan-ı öl-dür-dü*
Ali Hasan-ACC sterben-CAUS-PRÄT
'Ali killed Hasan'

Kausativierung ist eine Argumenterweiterung - die Bedeutung eines Verbs wird verändert und ein Causer (= Verursacher) als neues Argument eingeführt.

Das Subjekt des nicht-kausativierten Verbs wird zum Objekt des kausativierten Verbs.

→ Kausativierung zeigt auf, wie eng Wortbildung (Morphologie) und Syntax zusammenhängen.

(16) Ute (Uto-Aztekisch; Payne 1997: 205)

a. *Ta'wóci tûpeyci tîráabi-kya.*

man rock throw-PAST

'The man threw the rock.'

b. *Tûpeyci tîráabi-ta-xa.*

rock throw-**X**-PAST

'The rock was thrown.'

(16) Ute (Uto-Aztektisch; Payne 1997: 205)

- a. *Ta'wóci tûpeyci tîráabi-kya.*
man rock throw-PAST
'The man threw the rock.'
- b. *Tûpeyci tîráabi-ta-xa.*
rock throw-~~X~~-PAST
'The rock was thrown.'

Das direkte Objekt aus (a) ist zum Subjekt in (b) geworden. Das Subjekt aus (b) kann/muss nicht mehr realisiert werden. Wie nennt man diesen Prozess?

Die deutschen Beispiele sind analog zu den Beispielen aus dem Ute:

- (17) a. Der Mann warf den Stein.
b. Der Stein wurden (von dem Mann) geworden.

Die Klammer (...) um *von dem Mann* zeigt an, dass diese Phrase optional ist.

Woran kann man sehen, dass *der Stein* in (b) zum Subjekt des Satzes wurde?

Im Deutschen kongruiert das Verb mit dem Subjekt. Das bedeutet: die Flexionsform des Verbs ist abhängig von Person und Numerus des Subjekts (beide stimmen miteinander überein = kongruieren). Sowohl *der Mann*, als auch *der Stein* sind 3. Person Singular. Dementsprechend ist die Verbform für beide identisch.
Also?

- (18) a. Der Mann warf die Steine.
b. Die Männer warf**en** die Steine.
- (19) a. Der Stein wurde (von den Männern) geworfen.
b. Die Steine wurden**n** (von den Männern) geworfen.
c. Die Steine wurden**n** (von den Mann) geworfen.

Morphosyntaktische Prozesse wirken sich auf die Argumente von Verben aus: sie führen ein neues Argument ein (Argumenterweiterung → z.B. Kausativierung) oder 'tilgen' ein Argument (Argumentreduktion → z.B. Passivierung).

Regeln zur richtigen wissenschaftlichen Glossierung werden in den 'Leipzig Glossing Rules' zusammengefasst:
“<https://www.eva.mpg.de/lingua/pdf/Glossing-Rules.pdf>”.